



Ministerpräsident auf Vogtlandtour

Die Werkstätten des Obervogtländischen Vereins für Innere Mission Marienstift (OVV) im Oelsnitzer Industriegebiet Johannisberg ermöglichen 165 gezeichneten Menschen Teilhabe am Arbeitsleben. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer nahm sich gestern Nachmittag mit Landrat Rolf Keil bei seinem Besuch im Vogtland viel Zeit, die Einrichtung kennen zu lernen und ins Gespräch zu kommen. Beeindruckt zeigte er sich, wie hier christliche Werte gelebt werden. Einem Späßchen war Kretschmer nicht abgeneigt und bannte OB Mario Horn in einen Holzrahmen (Foto). Da musste auch Werkstattleiter Bernd Schieferdecker (rechts) lachen. Anschließend besichtigte Kretschmer die IAMT mbH, die Ingenieurgesellschaft für allgemeine Maschinentechnik in Weischlitz. Der Spezialist für die Entwicklung von Fahrwerksystemen betreibt seit über 25 Jahren seinen Stammsitz im Vogtland. Für den Abend waren die Vogtländer zum Ideen- und Gedankenaustausch ins Neuberinhaus nach Reichenbach eingeladen. Beim „Sachsgespräch“ sollte es um viele Themen gehen von Bildung, Sicherheit und Infrastruktur, über Wirtschaft, Breitbandausbau und Wissenschaft bis hin zur Kultur. *Text und Foto: R.W.* **Seite 9**

Impulse und eine Bibel

Der Obervogtländische Verein für Innere Mission „Marienstift“ diskutierte gestern mit Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer über christliche Werte.

Von Renate Wöllner

Oelsnitz – Zuvor hatte der Gast aus Dresden die OVV-Werkstätten im Gebäude besucht. Seit 25 Jahren bietet die Einrichtung im Industriegebiet Johannisberg besonderen Menschen eine Lebensperspektive. Produziert werden Holz- und Metallprodukte, Zäune und Keramik. Der evangelische Verein beschäftigt über 300 Mitarbeiter in Behindertenbildung, Pflege, Kita und Schulen. In Schöneck investiert der OVV 5,2 Millionen Euro in den Anbau der Oberschule für ein Berufliches Gymnasium. Dort brauche man mehr Lehrer, ließ Geschäftsführerin Nicol Georgi den sächsischen Ministerpräsidenten wissen. Heiterkeit im Saal. „Was gibt's da zu lachen?“, äußerte Kretschmer.

Frau Georgi lud zum Nachdenken ein: Was hält uns zusammen, welche Werte prägen unsere Entscheidungen? „Als Träger sozialer Arbeit werden wir intensiv konfrontiert mit den Punkten, wo die Gesellschaft nicht mehr zusammenhält“, informierte sie.

Bei Themen wie Pflege und Flüchtlinge habe man das Gefühl, dass Grundwerte ins Schwimmen kommen. Das eigene Leitbild werde geprägt von Achtung, Zutrauen, Verantwortung und Echtheit, erklärte Markus Kugler, der Leiter der Oberschule.

Wolfgang Kuhs, 1. Vereinsvorsitzender, regte an, über Charakterbildung und Werte auch in der Staatsregierung nachzudenken. Das sei ungewohnt im öffentlichen Dienst, meinte Kretschmer, aber wichtig, um Teamgeist zu erzeugen. „Wir brauchen mehr politische Bildung“, bezog er die Situation im Land ein. Dazu gehört nach seinen Angaben auch die stärkere Förderung konfessioneller Träger in den Kindertagesstätten, um die Möglichkeit zu haben, über christliche Werte schon mit den jüngsten Sachsen zu sprechen.



In den Werkstätten des Marienstifts im Oelsnitzer Industriegebiet Johannisberg erhalten Menschen mit Handicap eine Lebensperspektive. Ministerpräsident Michael Kretschmer sah sich am Mittwoch in der Einrichtung um – mit dabei OVV-Vorsitzender Wolfgang Kuhs, Geschäftsführerin Nicol Georgi und Landrat Rolf Keil. *Foto: Wöllner*

Ihr Unbehagen äußerte Frau Georgi über das Gender Mainstreaming. Es beeinflusse Kinder stark in ihrer Entwicklung. Für sie sei es wichtig, sich eindeutig über das eigene biologische Geschlecht zu identifizieren. Man stehe vor der Forderung, Lehrplaninhalte weiterzuentwickeln, habe aber Bedenken. Kretschmer will sich dazu Unterlagen schicken lassen.

Ihre Sorge äußerte die OVV-Geschäftsführerin zur Schulsozialarbeit. In der Förderrichtlinie seien Anträge freier Schulen nicht vorgesehen. Auch hier will Kretschmer für Klärung sorgen.

Sehr berührt habe ihn der Auftritt der Musikgruppe der Schönecker Oberschule. Marie-Luise und Grace Georgi sangen mit ihrem Mathelehrer Tobias Gottschalk an der Gi-

tarre mitreißende christliche Lieder. Das OVV-Geschenk für Sachsens Ministerpräsident war bedeutungsschwer: Ein im Haus gefertigter Elefant aus Keramik, etwas Süßes und eine Bibel.

Die Stationen des Besuchs hatte Vogtland-Landrat Rolf Keil vorgeschlagen, der zuvor ein längeres Gespräch im Plauener Landratsamt mit Kretschmer geführt hatte.

Ministerpräsident Michael Kretschmer besucht Ingenieurfirma IAMT in Weischlitz

Nach Oelsnitz besuchte Ministerpräsident Kretschmer die IAMT-Ingenieurgesellschaft für allgemeine Maschinentechnik mbH in Weischlitz. In einer Pressemitteilung stellt sich das Unternehmen vor:

Neben München, Berlin, Wolfsburg und Ingolstadt betreibt der Spezialist für die Entwicklung von Fahrwerksystemen sowie Komponenten und Baugruppen für die Fahrzeug- und Zuliefererindustrie seit über 25 Jahren seinen Stammsitz im Vogtland.

1992 in Zwickau gestartet, beschäftigt die IAMT-Gruppe heute 240 Ingenieure und Techniker – 160 davon am Hauptsitz Weischlitz. Die Engineering-Experten sind spezialisiert

auf die Entwicklung und Prüfung von Fahrwerken und bearbeiten Projekte vorrangig im Bereich der Automobile und Nutzfahrzeuge. Weiterhin werden Prüfstände für Funktions- und Festigkeitstests entwickelt, gebaut und weltweit geliefert. Für namhafte Unternehmen der deutschen und europäischen Fahrzeug- und Zulieferindustrie ist die IAMT Systempartner für die Entwicklung von Fahrwerken – vom Konzept über Achskonstruktion, Struktur- und Leichtbauoptimierung bis zur Lieferung von Prototypen samt Erprobung im Weischlitzer Prüffeld.

Mit dem Umzug von Plauen nach Weischlitz 2006 wurde das Team

kontinuierlich ausgebaut und zählt heute mehr als doppelt so viele Mitarbeiter – Tendenz steigend. 2016 wurde eine 5-Millionen-Investition abgeschlossen. Diese umfasste neben dem Ausbau des Prüffeldes um einen Achsprüfstand sowie die Errichtung eines Lenkungsprüffeldes die Aufstockung des Bürogebäudes.

Aktuell plant der Dienstleister die bislang größte Investition: IAMT wird in Weischlitz eine neue Halle samt Bürogebäude errichten und ihre Prüftechnik nochmals erweitern. Das Projekt umfasst 12,1 Millionen Euro und soll weiter zur Zukunftssicherung und den Ausbau der Arbeitsplätze im Vogtland beitragen. *ufa*